

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Name: Martin Hock
Studiengang an der WISO: International Business Studies
Gastuniversität: ESC Rennes School of Business
Gastland: Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität: UGTC4
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS15

Darf der Bericht unter http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

Nur Name

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU
An die Bewerbung sollte man sich unmittelbar nach dem International Day im November setzen. Es ist doch einiges an Recherche- und Bürokratischer Arbeit den richtigen Favoriten für sich selbst herauszufinden. Rennes war mein 1. Favorit und dafür wurde ich dann auch im Januar von Herrn Ammon zum Auswahlgespräch eingeladen. Das Gespräch verlief komplett auf Deutsch und man sollte einiges an Wissen zu Rennes, französischer Kultur und im speziellen Grandes Ecoles und das Universitätssystem wissen. Herr Reisner wollte mich dann dazu drängen direkt zwei Semester dort zu machen. Das sollte man sich vorher überlegt haben, da es durchaus eine Option ist. Das „Sommersemester“ in Frankreich endet im April und es gibt kaum Überschneidungen mit unserem deutschen Sommersemester. Mit perfektem Französisch macht eine Bewerbung an der ESC Rennes wenig Sinn, da man sich auch ohne ein Wort Französisch durchschlagen könnte.
2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium
Als Vorbereitung sollte man auf jeden Fall die Sache mit den Learning Agreements abklären, so konnte ich beispielsweise 3 ECTS in French Language nicht anrechnen lassen und das brachte einiges an Durcheinander. Ein wenig die Englisch und Alltagsfranzösisch-Kenntnisse vertiefen schadet auch nicht.
3. Anreise
Die Anreise mit dem Zug ist teilweise schneller als mit dem Flugzeug. Es fahren z. B. direkt von Frankfurt oder Stuttgart aus TGVs und ICEs nach Paris: <http://www.sncf.com/fr/trains/allemande-tgv-ice> Einmal Umsteigen in Paris und schon ist man da.

4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Der Accomodation Service der Partneruni schlägt einem eine Unterkunft vor, die man auch annehmen sollte. Die Wohnheime sind gewöhnungsbedürftig mit Bad und Küche auf dem Gang. Ich hatte das Glück eine Privatwohnung für zwei Personen angeboten zu bekommen und wohnte zusammen mit einem Amerikaner der ebenfalls sein Auslandssemester an der ESC machte. Die Mieten in Rennes sind im Allgemeinen höher als in Nürnberg aber als EU-Bürger hat man Anrecht auf Wohnungsgeld der CAF das bei mir nochmal 90 € im Monat waren. Es lohnt sich, sich darüber vorher zu informieren, da einige Dokumente wie z. B. eine aktuelle Geburtsurkunde gebraucht werden. Selbstständig eine Wohnung zu suchen ist recht schwierig, da man als Nicht-Franzose nur schwer was findet.

5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das Well'come Team der ESC organisiert einige Events unterm Semester. Vor allem natürlich in der ersten Woche. Man sollte das Well'come Team schon vor der Ankunft auf Facebook hinzufügen, da einem sonst einige Events gar nicht erst bekannt werden. Besser ist es ein paar Tage früher Anzureisen als später, da einige Events schon vor dem offiziellen Beginn stattfinden.

Die Fachbetreuer der Uni versuchen sich natürlich um alles zu kümmern und haben auch jede Menge Erfahrung mit Auslandsstudenten, aber man braucht viel Zeit. 3 Wochen warten auf eine Unterschrift war nichts Ungewöhnliches.

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Der Stundenplan ist jede Woche anders und kann Online eingesehen werden und auch mit dem Smartphone synchronisiert werden. Es ist so ein geordnetes Chaos mit den Räumen und Zeiten, dass selbst einer unserer Kursleiter zweimal seinen Kurs vergessen hat. Ein Unterrichtsblock geht 1,5h, aber es kann vorkommen, dass man davon 3 Stück an einem Tag hat. Der Stundenplan wird von der Uni organisiert. Der Unterricht ist wie in Klassen organisiert und werden Diskussionen geführt und mündliche Mitarbeit gefordert.

Belegt habe ich:

➤ French Culture

3 ECTS, Einfache Note mit einer 3seitigen Hausarbeit darüber „inwiefern der Aufenthalt in Frankreich und Rennes eine kulturelle Erfahrung ist“. Und eine einfach zu bewältigende Abschlussklausur.

➤ French Language

➤ European Geopolitics

Der Lehrer bringt einem das kritische Denken über die EU bei. Während des Semesters macht man eine 25-minütige Präsentation zu dritt und eine Ausarbeitung dazu mit ca. 3 Seiten pro Person.

➤ Managing Cultural Diversity

Super netter amerikanischer Professor der die Vorlesung sehr interessant gestaltet. Dazu gibt es ein wöchentliches Tutorium in dem man auch eine Kurzpräsentation hält und ein wöchentliches

- Onlinequizz mit 10 Fragen zur Vorlesung (war immer ein guter Anlass für einen Weinabend mit anderen die das Quizz auch machen mussten)
- Strategic Human Ressource Management
Die Dozentin scheint oft zerstreut zu sein und man muss die Struktur des Kurses erstmal verstehen. Eine Gruppenausarbeitung zu viert mit 15 Seiten ist gefordert und sehr viele in-class tasks. Sehr viel Lesearbeit und Aufwand. Ich würde statt diesem Fach lieber zu CSR raten.
 - Strategic Management Fundamentals
Ähnlich „Unternehmer und Unternehmen“ jedoch mit sehr viel mehr Praxisanwendung. Es gibt eine Gruppenpräsentation zu sechst und die dazugehörige Ausarbeitung zu einem Case. Man sitzt zwar oft im Kurs und schaltet ab, aber eventuell doch eines der sinnvollsten Fächer.
7. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
Als Modul kann man French Language mit 3 ECTS belegen. Der Kurs ist immer Mittwoch Nachmittags/Abends mit 2 Blöcken von je 1,5h. Das Sprachlevel wird in der ersten Woche bei einem Onlinetest festgelegt. Allerdings hatte ich das Gefühl nicht sehr viel mehr in diesem Kurs gelernt zu haben, aber zum Auffrischen oder Halten des einen Sprachniveaus war es ganz gut.
8. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
Die Uni besteht aus 3 Gebäuden, die alle sehr edel aussehen. Im Hauptgebäude gibt es eine Cafeteria und Kantine sowie einen Aufenthaltsraum mit Tischkicket, Billard und TVs zum FIFA zocken. Im Keller gibt es zudem einen Fitnessraum. Es ist keineswegs mit unserer WiSo zu vergleichen, da die Schule nur 3000 Studenten hat und die Gebäude recht neu sind. Es gibt genügend Aufenthaltsmöglichkeiten und man fühlt sich auch außerhalb der Vorlesungen wohl in der Uni. Es gibt eine Bibliothek die eine wohnzimmerähnliche Atmosphäre zum Lernen bietet und auch nicht älter als 2 Jahre ist. Einen Computerraum gibt es auch, den man allerdings nicht benötigt, wenn man seinen eigenen Laptop dabei hat. Zu den zahlreichen Gruppenarbeiten trifft man sich überwiegend in der Cafeteria.
9. Stadt & Freizeitangebot (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)
Rennes ist eine wachsende Stadt in der immer etwas los ist. Die Innenstadt erinnert ein wenig an Nürnberg. Es gibt sehr viele Fachwerkhäuser mit vielen Pizzerien, Kebabs und natürlich Creperien. Um Weihnachten rum gibt es mehrere kleinerer Weihnachtsmärkte und auch ein kleines Volksfest, allerdings ohne Bierzelt. Die Stadt hat ein Kino, in dem auch die aktuellen Filme täglich in Englisch angeboten werden. Fast jedes Wochenende gibt es ein anderes Musikfestival in der Stadt oder eine andere Veranstaltung. Speziell für Studenten gibt es Open-Bar Parties und genügend Clubs zum Feiern. Besonders die Rue de la Soif ist bei Studenten spät abends beliebt. Das Leben spielt sich oft nicht in, sondern vor den Bars und Cafés unter Pavillons statt. Wenn ein paar Veranstaltungsgruppen von Rennes auf Facebook folgt findet man immer irgendwas und es wird nie langweilig, egal ob Open-Air Cinema oder Weinverkostung.

10. Geld-Abheben, Handy

Geld abheben ohne Kreditkarte kostet eine Gebühr. Ein französisches Konto für nur 4 Monate ist allerdings nur zu empfehlen, wenn man das Wohnungsgeld beantragt. Hierfür ist ein französisches Konto Pflicht. Der administrative Aufwand bei der Kontoeröffnung ist enorm und so war ich froh dass ein Mitarbeiter der Credit Agricol perfekt deutsch sprach.

Eine Prepaid Handycarte mit Mobilien Daten etc. bekommt man für 20€/Monat. Alternativ kann man natürlich seine deutsche Nummer behalten und eine EU-Auslandsflat bei seinem Provider abschließen, wodurch ich keine Nachteile hatte.

11. Fortbewegung

Die Infrastruktur innerhalb der Stadt ist super ausgebaut mit Bussen und einer U-Bahn Linie. Ich würde es empfehlen direkt von Anfang an die Cart Korrigo zu besorgen, auf die man dann Monatskarten auflädt. Auch die Fahrräder an den 80 Stationen in der Stadt kann man damit nach einer einmaligen Gebühr von 33 Euro fast kostenlos nutzen. Ist eine bessere Alternative als ein eigenes Fahrrad zu kaufen, da meines und zahlreiche andere während des Semesters geklaut wurden und diese Radstationen auch überall zu finden sind.

Wenn man mit dem Zug herumreisen möchte und das innerhalb der Bretagne sollte man sein Ticket lieber am Schalter als an den SNCF-Automaten kaufen, da die Bretagne extra Tarife hat, die günstiger sind aber nicht an den Automaten angezeigt werden. Auch die Bahncard „Cart Jeune“ für 50 Euro rechnet sich schnell, wenn man ein paarmal Ausflüge macht.